

# BUNDESPLATZ 3

**Die Ausstellung zu den Wahlen 2007  
im Käfigturm Bern.  
21. März bis 21. Oktober 2007**

**L'exposition consacrée aux élections 2007  
Du 21 mars au 21 octobre 2007,  
à la Tour des prisons (Berne)**



Käfigturm | Ein Polit-Forum des Bundes  
Un forum politique de la Confédération  
Un forum politico della Confederazione



# **Bundesplatz 3**

## **Die Ausstellung zu den Wahlen 2007 im Käfigturm Bern**

21. März 2007 – 21. Oktober 2007

Die Ausstellung der Parlamentsdienste erklärt, warum Volkssouveränität keine Selbstverständlichkeit ist. Sie zeigt, wie das Parlament funktioniert und was während der Session der Räte hinter den Kulissen geschieht. Sie illustriert anhand von Interviews, wie aktive Parlamentarierinnen und Parlamentarier in die Politik eingestiegen sind und welchen Weg sie bis zur Wahl ins nationale Parlament zurückgelegt haben. Und sie geht darauf ein, was man für die Wahl im Herbst 2007 wissen muss.

## **Mein Standpunkt**

### Ausstellungsspiel für Schulklassen

Schulklassen können sich für eine Ausstellungsführung und das Spiel «Mein Standpunkt» anmelden. Die Klasse setzt sich in Schulstunden mit aktuellen politischen Problemstellungen auseinander und erarbeitet Lösungsvorschläge, die beim Ausstellungsbesuch in Bern zur Abstimmung kommen. Die von der Mehrheit der Klasse genehmigten Vorschläge werden zusammen mit einer auf Video aufgezeichneten Stellungnahme auf der Homepage [www.bundesplatz3.ch](http://www.bundesplatz3.ch) veröffentlicht.

Wollen Sie mit Ihrer Klasse am Spiel teilnehmen? Dann lesen Sie bitte zuerst die beigefügten Erläuterungen zum Spiel und den Beschrieb durch und vereinbaren mit uns einen Termin.

# Mein Standpunkt

## Erläuterungen zum Spiel

### 1. Das Spiel

In der Ausstellung «Bundesplatz 3» befindet sich ein nachgebauter Nationalratssaal, in dem Schulklassen politische Debatten führen und über politische Fragen abstimmen können. Wie im richtigen Parlamentsbetrieb braucht es dafür eine gute Vorbereitung. Das Spiel «Mein Standpunkt» beinhaltet die Vorbereitung des Geschäfts, die im richtigen Parlament in den Kommissionen getätigt wird, die Debatte im Rat und die anschliessende Abstimmung. Bei Annahme des Vorschlags gehört eine Stellungnahme vor den Medien zum Spiel.

### 2. Das Lernziel

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit aktuellen politischen Fragen auseinander. Sie entwickeln eigene Standpunkte, müssen ihre Argumente vor den Kolleginnen und Kollegen verteidigen und in den Kommissionen eine mehrheitsfähige Lösung finden. Anhand der Aufgaben erkennen sie, dass sich das Parlament um die Spielregeln des Zusammenlebens kümmert, sofern der Regelungsbedarf die ganze Schweiz betrifft. Sie erfahren, wie der Parlamentsbetrieb in Bern funktioniert, lernen die Arbeit in den Kommissionen kennen, bringen ihre Anliegen in die Ratsdebatte ein, verteidigen ihre Lösung gegen Einwände und erfahren, wie wichtig die Konsensfindung ist, um in einer Abstimmung bestehen zu können.

### 3. Das Zielpublikum

Das Spiel fordert den Teilnehmenden einiges ab. Es eignet sich für Schulen der fortgeschrittenen Oberstufe, für Berufsschulen und Gymnasien.

# Anmeldung

Sie können Ihre Klasse

- für einen begleiteten Ausstellungsbesuch **ohne Spielteilnahme** oder
- für einen begleiteten Ausstellungsbesuch **mit Spielteilnahme** anmelden.

Ausstellungsbesuche dauern rund 2 Stunden und sind an folgenden Tagen möglich:

- **Montag bis Freitag 8 – 18 Uhr**

Die Ausstellung bleibt vom 7. Juli bis am 12. August geschlossen.

Wir bitten Sie, die Anmeldung telefonisch beim Team der Parlamentsführungen vorzunehmen. Die Nummer lautet: **031 322 85 22**.

Selbstverständlich können Sie die Ausstellung auch ohne vorgängige Anmeldung mit Ihrer Klasse besichtigen.

## Ablauf:

Nach der Anmeldung zum Spiel stellen wir Ihnen als Anmeldebestätigung ein Tagesprogramm und den Zugangscodes zu **www.bundesplatz3.ch** mit Anleitung zu.

# Spielbeschreibung

## Vorgehen

### 1. Vorbereitung durch die Lehrkraft

- Die Klasse wird in **drei Kommissionen** aufgeteilt.
- Dem Dossier liegen **drei aktuelle politische Problemstellungen mit zwei möglichen Lösungsansätzen** bei. Jede Kommission übernimmt eine Aufgabe. Die Lösungsansätze dienen nur als Einstiegshilfe und können weiterentwickelt oder durch eigene Ideen ersetzt werden. Wichtig ist, die Vor- und Nachteile einer Lösung genau abzuwägen und sie dahingehend zu prüfen, ob sie in der Abstimmung der ganzen Klasse Chancen auf Erfolg hat.
- Jede Kommission muss eine/n **Kommissionssprecher/in**, eine/n **Sitzungsleiter/in** und eine/n **Protokollführer/in** bestimmen.

Der oder die **Kommissionssprecher/in** wird in der Ausstellung in Bern den Lösungsvorschlag präsentieren und im Falle einer gewonnenen Abstimmung eine Medienorientierung in Form einer kurzen Videobotschaft abhalten, die unter [www.bundesplatz3.ch](http://www.bundesplatz3.ch) veröffentlicht wird. Der oder die **Sitzungsleiter/in** ist dafür verantwortlich, dass sich die Kommissionsmitglieder regelmässig zu vorbereitenden Sitzungen treffen und dass die Sitzungen zu einem Resultat führen. Der oder die **Protokollführer/in** schreibt bei allen Sitzungen mit und hält die wichtigsten Überlegungen und Entscheide fest. Er oder sie verfasst am Ende ein Beschlussprotokoll, das den Lösungsvorschlag enthält.

## 2. Die Arbeit der Schülerinnen und Schüler

- Um zu einer gemeinsamen Lösung zu kommen, müsst Ihr vorab das Vorgehen besprechen. Ihr könnt Euch beispielsweise zu **drei Sitzungen** im Abstand von je einer Woche treffen:

**Vor der ersten Sitzung** lest Ihr Euch in das Thema ein und beschafft so viele Informationen wie möglich. Neben den angegebenen Internetseiten empfehlen wir Euch insbesondere, die Dokumentationen auf den Webseiten des Parlaments sowie der verschiedenen Schweizer Parteien zu konsultieren. **In der Sitzung** besprecht Ihr die Aufgabe mit der ganzen Gruppe.

**Vor der zweiten Sitzung** sucht Ihr möglichst viele Argumente, die für bzw. gegen die von uns vorgeschlagenen Lösungsansätze sprechen. Vielleicht findet Ihr auch, dass keine der beiden Ideen gut ist und ändert sie ab oder formuliert einen neuen Vorschlag. **In der Sitzung** tragt Ihr alle von den Gruppenmitgliedern gesammelten Argumente zusammen und diskutiert sie.

**Vor der dritten Sitzung** bildet Ihr Euch eine eigene Meinung, welche Lösung Ihr bevorzugen würdet. **In der Sitzung** müsst Ihr Euch dann als Gruppe auf einen Vorschlag einigen (z.B. per Abstimmung) und die Begründung vorbereiten, welche Ihr dem Parlament, also der ganzen Klasse, präsentieren wollt. Der oder die Protokollführer/in hält die beschlossene Lösung schriftlich fest. Damit die Klasse über Euren Vorschlag abstimmen kann, muss die Kommission eine Abstimmungsfrage formulieren, die den Vorschlag prägnant zusammenfasst. Ausserdem muss der oder die Kommissionssprecher/in eine kurze Stellungnahme (nur 20 Sekunden, also ca. drei Sätze!) vorbereiten, die er oder sie im Falle eines Abstimmungssieges vor der Kamera abgeben will.

- Jede Kommission verteilt ihre Lösung an die übrigen Klassenkameradinnen und -kameraden. Damit haben diese die Gelegenheit, Argumente für oder gegen den Vorschlag für die Diskussion im Parlament zu sammeln.
- Mit der Anmeldungsbestätigung habt Ihr einen Zugangscode zu [www.bundesplatz3.ch](http://www.bundesplatz3.ch) erhalten. Dort könnt Ihr Euer Klassenprofil, den ausformulierten Lösungsvorschlag und die Abstimmungsfrage eingeben. Diese gebt Ihr ebenfalls unter [www.bundesplatz3.ch](http://www.bundesplatz3.ch) ein.

### 3. Im Käfigturm: Die Debatte im Plenum

- Nach der Ankunft im Käfigturm und einer ersten Einleitung **begleiten wir Euch zuerst durch die Ausstellung**. Dabei beantworten wir Eure Fragen zum Parlament und den Wahlen 2007.
- Der Ablauf der Debatte richtet sich nach der **Tagesordnung**, die wir Euch nach der Anmeldung zustellen. Geleitet wird die Debatte vom Parlamentspräsidenten oder von der Parlamentspräsidentin, repräsentiert durch den oder die Ausstellungsführer/in der Parlamentsdienste. Die Tagesordnung muss genau eingehalten werden. Wird die Redezeit überschritten, bricht der Präsident die Stellungnahme ab.
- Der oder die erste **Sprecher/in trägt den Lösungsvorschlag seiner/ihrer Gruppe vor**.
- Anschliessend können Eure Mitschülerinnen und Mitschüler, die nicht in Eurer Kommission waren, **Fragen stellen oder Gegenargumente einbringen**. In dieser Diskussion wird sich zeigen, wie gut Ihr vorbereitet seid. Ihr müsst Eure kritischen Kameraden mit guten Argumenten überzeugen können.
- Zum Schluss stimmt die ganze Klasse über **Annahme oder Ablehnung** des Vorschlags ab. Bei einer Pattsituation (50% dafür, 50% dagegen) fällt die oder der Parlamentspräsident/in den Stichentscheid.
- Die gleiche Vorgehensweise folgt für die Vorschläge der anderen zwei Gruppen. Die Reihenfolge richtet sich nach der **Tagesordnung**. Achtet darauf, dass **nur wenig Zeit** bleibt, die verschiedenen Themen zu diskutieren!
- Am Schluss können die Sprecher derjenigen Kommissionen, deren Vorschlag angenommen wurde, eine Medienorientierung abhalten, in der sie ihr **Video-Statement** abgeben. Darin bringt Ihr Euren Vorschlag auf originelle Weise und in nicht mehr als 20 Sekunden auf den Punkt!
- Wir schalten Euren schriftlichen Lösungsvorschlag und das Video-Statement unter [www.bundesplatz3.ch](http://www.bundesplatz3.ch) auf. Euer Lösungsvorschlag ist nun öffentlich und wir auch bei den richtigen Parlamentarierinnen und Parlamentariern Aufmerksamkeit erregen!

## Aufgabe 1

# Kernenergie

Kernenergie wird in der Schweiz ausschliesslich auf friedliche Art genutzt: zur Stromerzeugung und für Anwendungen in Medizin, Industrie und Forschung. Der Anteil der Kernenergie an der inländischen Stromproduktion beträgt im Jahresdurchschnitt rund 40%. In der Schweiz gibt es fünf Kernkraftwerke.

Ab dem Jahr 2020 werden die Schweizer Kernanlagen ihre maximale Lebensdauer erreicht haben und müssen eine nach der anderen abgeschaltet werden. Zu diesem Zeitpunkt läuft ausserdem ein Strom-Importvertrag mit Frankreich aus. Damit ergibt sich eine grosse Versorgungslücke, denn insgesamt würden über 50% der heute in der Schweiz verfügbaren elektrischen Energie wegfallen. Stromimporte aus dem Ausland können die Lücke kaum decken, da mehrere Länder Europas dasselbe Problem haben.

Wie sehen die Möglichkeiten für die Schweiz aus, die Energieversorgung in der Zukunft sicherzustellen?

Lösungsansätze:

- **Beibehalten der Kernenergie**  
Die alten Kernkraftwerke werden durch neue ersetzt. (Achtung: Planung und Bau eines KKW's dauern sehr lange).
- **Strom sparen**  
Der Bund erlässt Vorschriften, um den Stromverbrauch von Wirtschaft und Privathaushalten massiv zu reduzieren.

### Zusätzliche Informationen:

[www.bfe.admin.ch](http://www.bfe.admin.ch)

[www.jugendforum.ch](http://www.jugendforum.ch)

[www.vernunft-schweiz.ch](http://www.vernunft-schweiz.ch)

[www.vse.ch](http://www.vse.ch)

## Aufgabe 2

# Jugendarbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote der 16- bis 24-Jährigen liegt in der Regel über jener der erwachsenen Bevölkerung. Der Kampf gegen die Jugendarbeitslosigkeit gehört zu den Prioritäten des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements (EVD). Möglichst allen Jugendlichen soll der Zugang zu einer passenden Ausbildung offen stehen. Gleichzeitig muss dafür gesorgt werden, dass sie das in dieser Ausbildung erworbene Wissen auch rasch auf dem Arbeitsmarkt umsetzen können.

Wenn Jugendliche nicht in den Arbeitsmarkt integriert werden können, hat das Auswirkungen auf die ganze Gesellschaft. Wie sehen die Massnahmen aus, den Lehrstellenmangel zu bekämpfen und mehr Arbeitsangebote für Lehrabgänger anzubieten?

Lösungsansätze:

- **Finanzielle Anreize**

Es werden vom Bund Anreize gesetzt für Betriebe, (mehr) Lehrstellen anzubieten. Beispiele: Steuerliche Vergünstigungen, Subventionen, oder Mitfinanzierung von Lehrmeister-Ausbildungen.

- **Verpflichtung, Lehrabgänger weiter zu beschäftigen**

Der Bund erlässt Vorschriften, dass Lehrabgänger – zum Beispiel als Praktikanten – während eines bestimmten Zeitraums weiter im Lehrbetrieb beschäftigt werden müssen.

**Zusätzliche Informationen:**

[www.jugendarbeitslosigkeit.ch](http://www.jugendarbeitslosigkeit.ch)

[www.evd.admin.ch](http://www.evd.admin.ch)

[www.jugendsession.ch](http://www.jugendsession.ch)

[www.chance06.ch](http://www.chance06.ch)

## Aufgabe 3

# Landwirtschaft

Täglich leisten Bäuerinnen und Bauern wertvolle Arbeit für die Schweizer Bevölkerung. Sie produzieren hochwertige Lebensmittel und erbringen somit einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit. Bauern sind aber nicht nur Nahrungsmittelproduzenten, sie tragen auch zur Erhaltung von natürlichen Lebensgrundlagen bei. In unserem Land mit seinem hohen Lebensstandard hat dies seinen Preis: Viel günstiger wäre es Agrarprodukte einfach aus dem Ausland zu beziehen.

Auf diesen Konkurrenzdruck aus dem Ausland reagiert die Schweizerische Landwirtschaftspolitik seit Jahrzehnten mit Einfuhrbeschränkungen auf ausländische Agrarerzeugnisse und der finanziellen Unterstützung der einheimischen Produktion. Jährlich wendet der Bund rund 7% seines Budgets für die Stützung der Schweizerischen Landwirtschaft auf.

Liberalisierungsbestrebungen auf internationaler Ebene fordern diese Schutzzölle abzubauen und Agrargüter vermehrt dem internationalen Wettbewerb auszusetzen.

Wie soll die Schweizer Landwirtschaftspolitik auf diese Herausforderung reagieren?

Lösungsansätze:

- **Weitere Konzentration**

Der Bund sorgt mit weiteren Reformen für eine Abkehr von der kleinbetrieblichen Struktur in der Landwirtschaft. Ein Agrarsektor mit deutlich weniger, dafür grösseren Betrieben ist produktiver, kostengünstiger und wettbewerbsfähiger.

- **Öffnung des Marktes**

Der Schweizer Markt wird schrittweise für Importe aus dem Ausland geöffnet. Im Gegenzug können Schweizer Bauern ihre Produkte ohne Handelshemmnisse ins Ausland exportieren.

**Zusätzliche Informationen:**

[www.landwirtschaft.ch](http://www.landwirtschaft.ch)

[www.blw.admin.ch](http://www.blw.admin.ch)

[www.vernunft-schweiz.ch](http://www.vernunft-schweiz.ch)

[www.bauernverband.ch](http://www.bauernverband.ch)